

* Die Notlage der Lehrer. Der Lehrerverein Berlin-Treptow veranstaltete dieser Tage eine Sitzung, an der sich auch die Nachbarvereine Niederschöneweide, Oberschöneweide, Straßau und „An der Görtzher Bahn“ durch zahlreichen Besuch beteiligten. Lehrer Rosin hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Die Notlage der Lehrer und die Wege zur Bänderung derselben“. In der sehr lebhaft geführten Besprechung des Vortrages brachten alle Redner mit nachhaltiger Betonung zum Ausdruck, daß die Notlage in der Lehrerschaft erschrecklich ge-

wachsen ist und noch stetig zunimmt; daß in Anbetracht der unzureichenden Kriegsbeihilfen und Teuerungszulagen eine tiefe Niedergeschlagenheit sich überall bemerkbar macht. Deshalb wurde beschlossen, an den Vorstand des Preussischen Lehrervereins die Bitte zu richten, er möchte kein Mittel unversucht lassen, um der Verelendung des Lehrerstandes vorzubeugen. Bezüglich der mit Eintritt des Friedens nicht mehr hinauszuschiebenden Besoldungsregelung einigte sich die Versammlung auf folgende Grundsätze: 1) gleiches Gehalt für alle Lehrer in Stadt und Land; 2) eine beträchtliche Erhöhung des Grundgehaltes, das mit der endgültigen Anstellung einsehen und die Gründung einer Familie ermöglichen muß; 3) die Umwandlung der dreijährigen in zweijährige Zulagefristen und eine höhere Bemessung der ersten Alterszulagen; 4) die Erreichung des Endgehaltes mit dem zwanzigsten Dienstjahr; 5) ausreichendes Wohnungsgeld; 6) Kinderzulagen, die aber als bevölkerungspolitische Maßnahmen nicht mit der Besoldung der Lehrer in Verbindung gebracht werden dürfen, sondern auch allen übrigen Bevölkerungsschichten zugute kommen müssen; 7) Unter allen Umständen ein Einkommen, das nach Höhe und Art des Anwachsens dem der Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung gleich ist; 8) der geeignetste Weg zur Erreichung dieser Besoldungsziele wäre die Uebernahme der persönlichen Volksschullasten auf die Staatskasse.

... .. Frauen.